



KALLENDRESSER

98 / 28. AUGUST 2022 / 1. FC KÖLN – VFB STUTTART ★ KURVEN-FLYER / CNS

KOMPAKT



LIEBE FC FANS,

die Mannschaft ist, vom Pokalaus in Regensburg einmal abgesehen, recht gut in die Bundesligasaison gestartet. Fünf Punkte aus den ersten drei Spielen, wovon man zwei mal auswärts antreten musste, ist nicht nur in Anbetracht der Gegner aus Leipzig und Frankfurt eine mehr als stattliche Ausbeute zu Beginn. Und auch beim vergangenen Heimspiel gegen den FC Fehévar legten unsere Jungs über weite Strecken eine ordentliche Sohle aufs Parkett. Wäre da nicht die rote Karte gewesen und die darauffolgenden schwachen Spielminuten inklusive zweier Gegentore, so hätte ich hier wohl schon den Einzug in die Gruppenphase der Conference League beglückwünschen können. So aber bleibt mir nur abzuwarten, ob sich mein optimistischer Ausblick (Redaktionsschluss vor Anpfiff des Rückspiels) bewahrheiten wird. Lasst uns heute so oder so die willensstarken Auftritte unserer Jungs honorieren und an die lauten Phasen aus dem Conference League Hinspiel anknüpfen! Mit dem heutigen Gegner haben unsere Jungs jedenfalls noch eine Rechnung offen! Südkurve heißt mitmachen! Nur zusammen simmer stark!

RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – FC SCHALKE 04

Nach dem enttäuschenden Pokalaus in Regensburg sollte es am darauffolgenden Wochenende zum Bundesligastart gegen den FC Schalke 04 gehen. Spiele gegen die Blauen aus Gelsenkirchen sind seit Jahrzehnten von einer gewissen Brisanz geprägt und durch die Freundschaftsverflechtungen haben die Begegnungen auch in den Reihen der aktiven Gruppen eine gewisse Priorität.

Der Spieltag begann traditionell in unseren Räumlichkeiten und bei dem üblichen Blabla wurde sich die Zeit vertrieben. Gemeinsam mit den anderen Gruppen ging es in Richtung Müngersdorfer Stadion, wo man aufgrund der anstehenden Choreo vom Domstadt Syndikat überpünktlich ankam. Eingesungen und ab in den Block. Zur neuen Saison standen auch neue Maßnahmen innerhalb der Szene und unserer Gruppe an. Nach über einem Jahrzehnt Abstinenz bereichert wieder die große „Südkurve 1. FC Köln“-Zaunfahne unsere Kurve. Nicht nur optisch der Knaller, sondern auch ein symbolischer Akt, welcher längst überfällig war. Was unsere Gruppe betrifft wurde in S4 ein weiterer Vorsänger von uns installiert und hinter der Kurve gibt es wieder einen Stand, welcher als Anlaufpunkt für alle interessierten FC-Fans dient. Solltet ihr Fragen, Kritik oder Anregungen jeglicher Art haben, so spricht uns doch gerne dort an. Der persönliche Austausch in der Kurve hat für uns weiterhin die höchste Priorität.

Vor Spielbeginn wurde noch ein Spruchband für den kürzlich verstorbenen Max Esser gezeigt. Esser war vereinsältestes Mitglied und trat im Jahr 1938 dem Kölner BC, welcher einer der beiden fusionierten Vereine im Jahr 1948 war, bei. Wer sich für den Lebensweg von ihm interessiert, dem sei der Artikel auf der Website des FC zu empfehlen. Ruhe in Frieden, Max Esser. Ein ganzes Leben für den Verein!

Um das sportliche anzuschneiden: Das Pokalaus in Regensburg war wieder einmal mehr als bitter und unnötig. Nun kann man wenigstens den Fokus auf die Liga und den internationalen Wettbewerb legen. In der Conference League geht es nach Ungarn zum Fehérvár FC. Die heimische Fanszene ist im Übrigen mit Zwickau befreundet. Hätte uns auch schlimmer treffen können, gerade was den organisatorischen Part betrifft. Eine Reise nach Moldawien oder Israel wäre aus finanzieller und logistischer Sicht ein krasser Akt geworden. Bleibt zu hoffen, dass der FC sich dort zusammenreißt und die Gruppenphase klarmacht.

Apropos FC: In der Woche zwischen Pokal und Ligastart dominierte das Thema Modeste und ein möglicher Wechsel zu Borussia Dortmund die Medien. Baumgart setzte ein Zeichen und

hatte Modeste nicht mal in den Spieltagskader berufen. Am Montag dann offiziell: Modeste zum BVB. Eine Wertung der ganzen Thematik wird bewusst ausgelassen. Fest steht aber, dass der FC einen Sturmersatz braucht, insbesondere für die mögliche Doppelbelastung. Wenig Lust, dass die ganze Nummer wieder wie 2017 nach hinten losgeht.

Zum Intro zeigte das Domstadt Syndikat eine schicke Choreo über die ganze Südkurve und es wurde passend auf das Lied, welches Choreothema war, eingestimmt. Die Stimmung in der Südkurve war in den ersten 45. Minuten eher Durchschnitt und nicht wirklich erwähnenswert. Schalke wurde in der ersten Halbzeit ein Tor via VAR aberkannt.

Die zweite Halbzeit hatte dann sportlich einiges zu bieten: Luca Kilian netzte früh zum 1:0 ein und Kainz legte mit dem Anschlusstreffer noch einen drauf. Die Stimmung war dementsprechend auf einem guten Level in der Südkurve. Der Oberrang stimmte oft mit ein und bei dem ein oder anderen Lied wurde sogar das ganze Stadion mitgenommen. Schalke gelang der Anschlusstreffer, jedoch baute Ljubicic nur wenige Minuten später die Führung auf 3:1 aus. Dumme Gesichter im Gästeblock und Freude in der Südkurve. Ein Saisonstart nach Maß, auch ohne Anthony Modeste.

Spruchbänder gab es an diesem Tag reichlich in der Südkurve. Unter anderem zeigte die WH ein Solispruchband für die Sconvolts aus Cagliari, welche momentan unter schweren Repressionen leiden. Unter anderem wird den Sconvolts die Bildung einer kriminellen Vereinigung vorgeworfen. Stadt Köln und die sinnlose Kampagne zur Sicherheit bei Fußballspielen war natürlich auch Thema, sowie die Kontakte zwischen Ultras aus Gelsenkirchen und Mönchengladbach, welche anscheinend wieder aufblühen.

Die Gäste aus Gelsenkirchen rund um UGE, Hugos und Co. kamen gerade so pünktlich zum Anpfiff im Stadion an. Gehör verschafften sie sich hin und wieder mal und die üblichen Wechselgesänge mit der Ost hatten auch eine gewisse Lautstärke. In der zweiten Halbzeit nahm der Pegel dann aufgrund des Spielverlaufs ab, dennoch vernahm man die mitgereisten Aufsteiger (bzw. Absteiger) gegen Ende nochmal, als sie ihre Mannschaft feierten.

Nach dem Spiel ging es dann mit einem erhöhten Bullenaufgebot in Richtung der Räumlichkeiten, wo der Spieltag dann am späten Sonntagabend für beendet erklärt wurde.

Pisse, Kacke, Scheisse S04

RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – FEHÉRVÁR FC

Unser glorreicher 1.FC Köln konnte sich in der vergangenen Spielzeit einen Platz in der Qualifikation der Conference League sichern. Sicher, die Conference League ist nicht unbedingt der Wettbewerb, nach dem sich alle sehnen, jedoch bringt er unseren Verein wieder auf das Internationale Parkett, und nur das zählt! Wenn man den Ablauf dieses Wettbewerbes verstanden hat, kann man sich aber mit gutem Gewissen einen Dokortitel in Raketenwissenschaften anrechnen lassen ;)

Am vergangenen Donnerstag ging es dann gegen das ungarische Team vom Fehérvár FC. Die Euphorie war bei allen sehr hoch, da man sich bei einem solchen Los große Chancen auf den Einzug in die Gruppenphase ausmalte, aber zuerst alles der Reihe nach. Vor Beginn des Spieles wurden alle Fans der Südkurve mit den roten Motto Shirts ausgestattet. Das Motto Shirt wird uns auf dem Weg durch Europa begleiten. Das Design zeigt auf der Vorderseite eine Abbildung der Blockfahne, die beim Spiel zu sehen war und auf der Rückseite den Spruch „Europa auffressen“. Vor dem Spiel stimmte die Südkurve das Lied der Bläck Föös „En unserem Veedel“ an. Als auf einmal das gesamte Stadion eingestiegen ist, entlud sich alle Vorfreude und Euphorie, so dass es zum wohl lautesten Moment des Tages im Müngersdorfer Stadion kam. Zum Anpfiff zeigte sich dann auf der Südkurve ein brachiales Bild eines mutierten Geißbockes. Das Standbild der Choreo war ordentlich! Allerdings muss man sich eingestehen, dass der bewegte Teil der Choreo leider nicht wie geplant geklappt hat. Schade! Und so überwog bei einigen Leuten in der Südkurve zu Beginn des Spiels sicherlich auch die Enttäuschung darüber, dass der Ablauf der Choreo nicht so funktioniert hat, wie geplant.

Das Spiel verlief in den ersten Minuten zugunsten unserer Elf und so ließ der erste Treffer nicht lange auf sich warten. Florian Dietz versenkte in der 14. Minute den Ball zum 1:0 im Kasten unseres Gegners. Nach weiteren sechs Minuten kam es jedoch zu dem Spielmoment, der den ganzen Verlauf des Spieles verändern sollte. Jeff Chabot holte sich für eine unnötige Aktion die Rote Karte... Mehr will ich dazu auch nicht verlieren... So ließen auch die beiden Anschlusstreffer der Ungarn nicht lange auf sich warten. Und so stand es in der ersten Halbzeit schon 1:2. In der zweiten Halbzeit dominierte der FC zwar das Spielgeschehen, jedoch konnte keine Torchance mehr verwandelt werden. Egal! Mundabputzen und den Fokus auf das Rückspiel am kommenden Donnerstag legen.

Zum Auftritt der Gäste: Naja, was will man von einem Plastik Club erwarten. Da nur rund

200 Fans den Weg nach Köln fanden, und sich nicht einmal alle am Support beteiligten, war aus Richtung des Gästeblocks wenig bis Garnichts zuhören. Trotz der Enttäuschung im Hinspiel, geht es am Donnerstag mit Vollgas weiter.

ALLE IN ROT NACH UNGARN – EUROPA AUFFRESSEN!!!



RÜCKBLICK SG EINTRACHT FRANKFURT – 1. FC KÖLN

Das erste richtige Auswärtsspiel in dieser Saison stand an und es ging nach Hessen zur Eintracht aus Frankfurt ins Waldstadion. Traditionell reist die Fanszene zum ersten Auswärtsspiel der Saison geschlossen im Trikot an. So wurden auch heute die ein oder anderen Schmuckstücke aus den Schränken gekramt. Die aktiven Gruppen entschieden sich für eine Reise per Bus, da auf die Bahn in Zeiten des 9-Euro-Tickets nicht wirklich Verlass ist und wir keine Verspätungen oder gar Zugausfälle in Kauf nehmen wollten. Wir füllten gemeinsam mit der RE7-Crew unsere Kutsche und somit war Schabernack auf dieser Tour garantiert.

Relativ zügig ging es die A3 runter in Richtung FFM wo man am Gästeparkplatz schon von der Bullerei in Empfang genommen wurde. Während der erste Einlass vor dem Stadion problem- und reibungslos ablief, erwartete uns am zweiten Eingang vor dem Block wieder das altbekannte Leid, welches uns in Frankfurt quasi jedes Jahr widerfährt: Bullen und Ordner drehen frei, drangsalieren Fußballfans und verzögern den Einlass unheimlich. Nervig. Genauso nervig übrigens die ganzen Kunden, die uns auf dem Weg zwischen den beiden Einlasskontrollen filmten. Wirklich, es ist einfach nur noch zum Kotzen. Was macht ihr eigentlich alle mit euren verwackelten Handyaufnahmen? Am nächsten Tag in den Familienchat schicken oder euren Mitmenschen auf der Arbeit penetrant unter die Nase reiben um zu zeigen, was für ein geiles Stadionerlebnis ihr hattet weil euer 0815-Spießerleben sonst zu langweilig ist? Geht doch bitte sonntags mit euren Camp David-Shirts und euren 3/4-Hosen paar Kilometer weiter nach Mainz in den ZDF-Fernsehgarten und zappelt mit Andrea „Kiwi“ Kiewel auf Playback-Ballermann-Hits ab oder besucht die 1LIVE-Comedynacht mit Luke Mockridge, Chris Tall und Bülent Ceylan, aber nervt nicht im Fußballstadion rum mit eurer Filmerei zwei Meter vor den Gesichtern von fremden Menschen.

Die erste Halbzeit ist schnell abgefrühstückt: Der FC brauchte gut eine halbe Stunde, um eine Art von Torgefahr auszustrahlen in Form eines Abschlusses von Jonas Hector. Supporttechnisch war das von beiden Seiten heute eher Durchschnitt. Das Intro der Nordwestkurve mit den großen Schwenkern wusste zu gefallen. Akustisch kam das Spiel über im Gästeblock aber wenig bis gar nichts an. Unsere Leistung auf den Rängen war in der ersten Halbzeit okay, in der zweiten jedoch sehr schleppend. Nach oben gab es in den letzten 45 Minuten nahezu keine krassen Ausreißer im Gästeblock. Positiv zu erwähnen bleibt wie so oft der Tifoeneinsatz. Die Heimkurve vernahm man dann in der zweiten Halbzeit nach der Führung kurz bis der FC dann

zeitnah ausglich. Die Freude auf das Tor wurde jedoch - wie so oft - durch den VAR gehemmt. Der Entscheidungsprozess dauerte eine halbe Ewigkeit und so ehrlich muss man sein, war es auch ein bisschen glücklich für den FC. Eine ähnliche Situation wurde vor zwei Wochen in Müngersdorf zum Pech der Schalker aberkannt. Klar, war auch eine Entscheidung für den FC. Aber kann man sich wirklich so darüber freuen? Woche für Woche wird gezeigt, wie widersprüchlich und beschissen der VAR doch ist. Egal ob es für oder gegen den FC ist. Es nimmt dem Fußball so viel und sorgt einfach nicht für mehr Gerechtigkeit, sondern eher mehr Verwirrung auf allen Ebenen. Fans, Spieler, Trainer und nicht zuletzt die Schiris sind nur total verunsichert. Keine klare Linie vorhanden, dementsprechend: VAR ABSCHAFFEN!

Die beiden Mannschaften trennten sich 1:1. Sportlich noch alles nicht so ausgereift beim FC. Pokalaus in Regensburg, Sieg gegen Schalke, Unentschieden in Leipzig, Niederlage gegen Fehévar und Unentschieden in Frankfurt. Irgendwie noch nicht so aussagekräftig und die Mannschaft muss noch viel arbeiten. Das Ziel diese Saison sollte der frühzeitige Klassenerhalt sein. Alles andere ist Bonus. Jetzt den Arsch aufreißen in Ungarn am Donnerstag!

Die Rückfahrt gestaltete sich ereignislos und unser Bus-DJ zeigte, was er so für Platten auflegen kann. Neben Kölsche Tön, Funk, Soul und Oldschool von der Westcoast gab es gegen Ende der Tour die ein oder andere musikalische Überraschung. Gegen 21 Uhr erreichte man Köllefortia und die Planungen für das Spiel in Székesfehérvár können nun beginnen.

Ein Dank an dieser Stelle nochmal an die RE7-Crew, welche uns nach Hessen begleitet haben.

RÜCKBLICK SV RÖDINGHAUSEN – FC AMATEURE

Kurz vor dem Start der Profis in die neue Saison ging es auch für die Amas in der Regionalliga West los. Der Spielplan ließ in der kurzen Sommerpause relativ lange auf sich warten, sodass die Ansetzung sich leider mit einigen weiteren Terminen überschneidet. Um auf mehreren Hochzeiten tanzen zu können, entschieden wir uns im Vorfeld für die Anreise mit Autos, obwohl sich an einem Samstag natürlich die Zugvariante mit dem 9€-Ticket angeboten und sicherlich etwas mehr Action versprochen hätte. So kamen wir gemütlich im Niemandsland von NRW an. Die Spiele der Amas in Rödinghausen waren bisher trotz des nichtssagenden Gegners immer mit legendären Touren verbunden, mal weil der Bums so gut wie niemanden hinter dem Ofen

hervorlockt und man den langen Weg mit einem sehr kleinen, aber feinen Haufen in Angriff nahm, mal weil eine Doppeldeckertour jede Menge Spaß brachte und mehr SVler vor den Toren warten mussten, als es Leute gab, die ins Stadion reindurften. Dieses Mal waren wir ca. 40 Leute und hatten ausnahmsweise keine Stadionverbotler dabei. Die Anreise blieb so unspektakulär wie erwartet, aber im folgenden Ablauf erwies sich Rödighausen mal wieder als Volltreffer. Kurz vor dem Eingang zum Stadion wurden wir vom örtlichen Fanbetreuer-Hubert begrüßt, dem wir mitteilten, dass wir wieder auf den Sitzplatzbereich am Ende der Tribüne gehen wollten. Für ihn war das kein Problem, auch wenn der Block eigentlich geschlossen war, und während er uns das erklärte, waren wir auch schon alle am Kassenhäuschen vorbei. Als auffiel, dass wir noch keine Karten hatten, reichte die Bemerkung, dass wir ja jetzt eh schon drin wären und das Thema war gegessen. Neben uns waren noch ca. 30 weitere Kölner zugegen, im Heimbereich wollten sich 250 bis 300 Leute den Saisonauftakt nicht entgehen lassen. Sportlich gab es für die Amas im Kuhkaff seit dem Neustart des Amateursupports keinen Blumentopf zu gewinnen, zwei Unentschieden und fünf teilweise saftige Niederlagen mussten die jungen Geißböcke einstecken. Das solche hohen Niederlagen einem nicht zwangsweise den Tag verderben, zeigte unter anderem die 5:0-Niederlage der Profis in Essen an Karneval. Mit dem gleichen Ergebnis gingen auch die Amas heute baden, ungefähr den gleichen Abriss konnten auch die 40 Mitgereisten Ultras zum Besten geben. Das hatte heute – scheiss auf alle, die mir jetzt mit Eigenlob kommen – einen ziemlich an Italien erinnernden Stil, wo kleine Haufen sich in einen klassischen Rausch singen und dabei trotzdem locker und unverkrampft wirken. So macht es einfach unnormale Bock und man pusht sich selbst und gegenseitig immer weiter. Auch das Liedgut war etwas an die Situation angepasst, zwei Lieder, die meines Wissens noch nie den Weg in die Kurve gefunden haben, wurden probiert, was mehr oder weniger gut klappte. Auch die älteren Lieder, wie „Franz Kremer“ oder „Mein allererstes Mal“ wurden heute mal in angemessener Geschwindigkeit in die weite Welt hinausgebrüllt, ohne dabei die Melodie zu vergessen. Ansonsten war ein schöner Mix aus Oldschool, ein bisschen Klamauk und den melodischeren Liedern geboten. Das Spielgeschehen beeinflusste uns einmal bei der Roten Karte für die Amas und ansonsten schürte es nur die Jetzt-erst-Recht-Mentalität. Das beeindruckte offensichtlich auch die Mannschaft und das Betreuersteam, die nach dem Spiel zum ausführlichen abklatschen in der Kurve vorbeischaute und uns noch eine runde Spende für ein bisschen Verpflegung für die Rückfahrt ausgaben. Nachdem wir davon im Penny Bier und Eis für alle geholt hatten, endete der Spieltag auch schon mit der ereignislosen Rückfahrt. Erwähnenswert bleibt noch der Einsatz des Teambetreuers Rainer Thomas, der im Interview nach dem Spiel mit energischen Worten ein Plädoyer gegen parallele Spielansetzungen von Amas und Profis hielt. Dem können wir uns nur anschließen.

RÜCKBLICK FC AMATEURE – FC SCHALKE 04 II

Sehr unspektakulär ging der 2. Spieltag in der Regionalliga West für uns über die Bühne. Das Pokal-Aus am Vortag in Regensburg und die lange Wartezeit, weil das USK sich für die paar Rauchfackeln revanchieren wollte, machte aus der ersten Runde einen anstrengenden Spieltag, der uns einen erwartungsgemäß kleinen Haufen bescherte. Aufgrund dessen hatten wir auch von einem Vorprogramm abgesehen und trafen uns kurz vor knapp direkt auf dem Parkplatz des Geissbockheims. Mit Anpfiff hing die Stadtwappenfahne und einer durchschnittlichen Leistung auf dem Platz folgte eine durchschnittliche Leistung auf der Tribüne. Amas-Spirit war zwar zu spüren, aber die Stimmen waren heiser und die Luft bei Vielen ziemlich raus. Zwischendurch war es mal etwas lauter, vor allem beim neuen Lied, aber im Großen und Ganzen gibt es einfach nichts Besonderes zu berichten, weshalb ich euch weiteres Gelaber erspare und hier nur noch die 1:3 Niederlage dokumentiere, die für die Amas den Fehlstart bedeuten. Scheiss Schalke.

RÜCKBLICK FC AMATEURE – SC ROT WEISS OBERHAUSEN

Auf und Ab geht es hier. So unspektakulär das letzte Heimspiel verlief, so wild ging es diesmal ab. Das lag natürlich auch an der Ansetzung, Freitag Abend, nicht parallel zu den Profis, am Wochenende des Spiels der Profis in Leipzig, das von der gesamten aktiven Szene boykottiert wird, zusätzlich mit einem Gegner auf der Rängen. Warum ein Spiel bei Kaan-Marienborn dann zeitgleich zum Schalke-Heimspiel angesetzt wird, bleibt auch das Geheimnis der Verantwortlichen beim WDFV. Diesmal erreichte ein mehr als passabler Haufen von gut 120 Leuten mit ordentlich Zeitpuffer das Franz-Kremer-Stadion, was heute mit knapp 1.300 Zuschauern verhältnismäßig gut gefüllt war. Wir nahmen den gesamten Block ein, der schließlich aus allen Nähten platzte, da noch einige Nachzügler ankamen. Auf der Gegenseite war sehr lange nichts zu sehen, bis sich ca. 70 Leute der Oberhausener Szene geschlossen auf der Gegengerade positionierten und pünktlich zum Anpfiff ihre Zaun- und Schwenkfahnen parat hatten, inkl. einer Mottoafahne, die anfangs über den verschiedenen Gruppenfahnen hing. Hab leider vergessen, was drauf stand. Bis kurz vor Ende des Spiels wurde Oberhausen dann weder optisch noch akustisch wahrgenommen. Die Amas legten direkt leidenschaftlich los und gingen schon in der 3. Minute in Führung. In der Folge behielten sie die Oberhand und konnten kurz vor der Pause auf 2:0 erhöhen, was Oberhausen jedoch postwendend mit dem Anschlusstreffer quitierte. Bis dato konnten wir auf dem Platz die beste Saisonleistung

bewundern. Aber auch im Block wurden Maßstäbe gesetzt. Unterstützt von dem frühen Torballerten wir die Lieder mit einer Lautstärke in den Kölner Westen, die es bei den Amas bisher selten zu hören gab. 150 Leute beteiligten sich am Support im Block und einer auf der Gegengerade. Beim Come On FC-Wechselgesang übertönte Bulgor tatsächlich den gesamten Oberhausener Gästeblock. Zu Beginn der zweiten Hälfte zeigten wir ein Spruchband mit Genesungswünschen an den Teambetreuer der Amas und untermalten das mit dem Veedel. Danach ging es bis kurz vor Ende des Spiels nur noch mit einem Lied ab. Bei Allez allez, Amateure FC sangen wir uns nach ein paar Startschwierigkeiten für gut 35 Minuten in einen Rausch. Dabei wurde immer Mal wieder ein bisschen variiert, mit schnell klatschen, langsam klatschen, mal ohne Trommelunterstützung. Die Mannschaft tat ihr Übriges dazu und traf noch zweimal zum vermeintlichen 4:1 Endergebnis. Kurz vor Spielschluss tauchten dann auf einmal drei Kölner mit Leibchen vor den jetzt frei hängenden Zaunfahnen der Oberhausener auf und nach zwei schnellen Handgriffen ging es mit dem Exemplar von Semper Fidelis unter dem Arm im Laufschrift zurück Richtung Heimblock. Die Gäste nahmen sofort die Verfolgung auf, allerdings nur in geringer Mannstärke. Die entgegenkommenden Kölner wirkten wohl wie eine Übermacht, zumindest standen die Oberhausener nur tatenlos auf dem Platz rum und machten keinerlei Anstalten, ihre Fahne zurückzuholen. Die Schmier kam mit etwas Verspätung zur Party, die sich dann schnell auflöste und alles zurück in die Blöcke ging. Wir dachten dummerweise, dass das Spiel abgepfiffen worden war und verließen mehr oder weniger unbehelligt von den Bullen das Stadion, dann ging es ereignislos zurück in die Stadt. Ein paar Oberhausener hatten kurz vorher noch den Versuch gestartet, aus dem Gästeblock heraus und um das Stadion zu uns zu gelangen, die waren allerdings nicht mehr zu sehen. Das Stadion wurde danach komplett geräumt, da der Schiri das Spiel noch fortsetzen wollte. Da willigte Oberhausen allerdings nicht ein und der Abbruch war perfekt. Bleibt nur zu hoffen, dass der Sieg dennoch den Amas zugesprochen wird, die heute eine bärenstarke Leistung zeigten und sich die Punkte mehr als verdient haben.

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Awareness-Konzept der Südkurve München

Gemeinsam mit dem Fanprojekt hat die Südkurve München ein Awareness-Konzept entwickelt zur Unterstützung für betroffene Personen von Grenzverletzungen.

Die Südkurve betont, dass es nicht nur wichtig ist, die Fälle aufzuarbeiten, sondern sich auch

dessen bewusst zu sein, dass die Dunkelziffer an (sexuellen) Grenzverletzungen in der Kurve viel höher ist, als man vermutet. Ebenfalls wird erwähnt, dass es immer wieder zu Vorfällen kommen kann. In der Gegenwart und der Zukunft. Betroffene Personen können sich an zwei E-Mail-Adressen wenden, welche jeweils ausschließlich von Frauen und Männern betreut und gelesen werden. Auf Dauer möchte die Südkurve München die Strukturen ausbauen und in Zukunft auch eine Zusammenarbeit mit dem FC Bayern München anstreben.

Übergriffe jeglicher Art finden unabhängig von Orten und vom sozialen Umfeld täglich statt. Auch in der Fankurve. In München, Köln und an vielen weiteren Standorten. Vieles wird verharmlost und betroffenen Personen fehlt es an notwendigen Schutz- und Rückzugsmöglichkeiten.

Die Südkurve München trifft den Nagel auf den Kopf: „Schon anzügliche Blicke, sexistische Bemerkungen, verbale Entgleisungen, Bedrängen oder ungewünschte Berührungen können für Betroffene belastend und traumatisierend sein. Alle Handlungen, zu denen kein Konsens besteht, sind deutliche Grenzverletzungen und gehen nicht klar. Zum anderen wollen wir uns bewusst an alle Betroffenen von solchen Vorfällen wenden: Ihr seid damit nicht allein! Egal wie jung oder neu in der Szene/Kurve ihr seid und wie scheinbar einflussreich auch immer der/die Täter:in sein mag, es gibt für übergriffiges Verhalten keine Begründung, keine Rechtfertigung und keine Entschuldigung. Auch der Einfluss von Alkohol oder anderen Substanzen bei Täter:innen oder Betroffenen ist keine Ausrede. Die Verantwortung für einen Übergriff liegt immer beim/ bei der Täter:in, es spielt keine Rolle, was die betroffene Person ggf. gesagt, getan oder getragen hat. Es ist wichtig und vollkommen richtig, darüber zu sprechen und sich anderen Personen anzuvertrauen. Wenn ihr von einem Übergriff betroffen seid, könnt ihr uns eine E-Mail schreiben, das ermöglicht euch auch einen anonymen Kontakt.“

Das Netzwerk gegen Sexismus und sexualisierte Gewalt hat eine Liste erstellt und zeigt auf, bei welchen Vereinen/Fanszenen es eine Awareness-Anlaufstelle gibt. Zu finden ist diese unter: <https://www.fussball-gegen-sexismus.de/liste-der-anlaufstellen/>



TARIFVERTRAG ENTLASTUNG

Ein Thema, das wir in den letzten Monaten oftmals durch Spruchbänder in der Stadt, Teilnahme an Demonstrationen und auch Veröffentlichungen im KDK nach außen getragen haben, ist der Kampf um den „Tarifvertrag Entlastung“ von den Beschäftigten der sechs Unikliniken in NRW (in Köln, Essen, Aachen, Bonn, Münster und Düsseldorf).

Der Tarifvertrag Entlastung soll dafür sorgen, dass die Pflgeteams auf den Stationen in den Unikliniken selbst zu den Expert*innen des Gesundheitssystems werden und demokratisch auf ihren Bereichen darüber abstimmen, wie die Sollbesetzung einer Schicht aussehen soll. Wird die Sollbesetzung einer Schicht nicht eingehalten, erhalten die Beschäftigten im Dienst einen Belastungspunkt. Diese werden in Form von Urlaubstagen und somit realer Entlastung abgegolten.

Nach einem 100-tägigen Ultimatum mit der Forderung nach einer Auseinandersetzung der Arbeitgeber*innen mit dem Konzept des Tarifvertrags Entlastung, gingen die Arbeitnehmer*innen am dritten Mai in den Streik. Dieser Streik bewirkte, was er sollte und stellte sich als starker Dorn im Auge der Arbeitgeber*innen heraus. Durch Klagen, diffamierende Berichte in der Presse und Bemühungen die Streikenden zu spalten, wurde versucht die Forderungen abzuwehren. Es sollte das Bild erzeugt werden, dass die Streikenden ihre Patient*innen im Stich ließen.

Tatsächlich ist der Fall ein anderer. Die Mitarbeiter*innen protestierten für bessere Arbeitsbedingungen, um die Patient*innen sicherer versorgen zu können. Zahlreiche Aktionen wie TV Auftritte, Demonstrationen in den sechs Städten in NRW, Interviews und die tägliche Besetzung der Streikposten, haben verdeutlicht, dass die Beschäftigten hinter ihrem Anliegen stehen und den Weg bis zum Ende gehen.

Nach 11 Wochen Streik und über 25 Verhandlungstagen konnte ein Sieg errungen werden und die sechs Unikliniken und Verdi konnten sich auf Eckpunkte zu einem Tarifvertrag Entlastung einigen. Der Tarifvertrag startet Anfang 2023 und beinhaltet verschiedene Modelle, die die Beschäftigtengruppen im Klinikalltag wirksam entlasten.

Zu dieser hart erkämpften Veränderung gratulieren wir den Beschäftigten herzlich!

QUO VADIS STADT KÖLN?

Hallo Stadt Köln,

ich wollte mal kurz nachfragen, was bei euch eigentlich gerade so abgeht?! Sind euch die sommerlichen Temperaturen der letzten Wochen (Hallo Klimawandel) zu Kopf gestiegen oder hat euch eine neue Mutation des Coronavirus ´ ordentlich die Birne verhagelt?

Eure mehr als seltsame „Öffentlichkeitskampagne für friedliche Fußballfeste“ hat jedenfalls nicht nur mir ordentlich die Laune vermiest, sondern laut Medienberichten auch zahlreichen „normalen“ FC-Fans die Vorfreude auf die neue Saison genommen. Euer Plan der Spaltung zwischen „normalen FC-Fans“ und „gewaltgeilen Ultras“ hat also schonmal nicht funktioniert. Dumm gelaufen!

Mit dieser Kampagne, die gespickt ist mit irgendwelchen Rolands, Beas und Pascals, die ihr Unwissen gepaart mit populistischer Einfältigkeit zum Besten geben, wollt ihr für friedliche Fußballspiele „werben“ und schafft es dabei nahezu alle FC-Fans als gewaltgeile Aliens darzustellen. Ob Wegbier, kölsche Tön oder eine stimmungswaltige Kurve, gehüllt im mitreißenden Licht pyrotechnischer Choreografien - für euch offenbar nichts anderes als hemmungslose Gewalt. Ihr habt doch echt zu lang an euren eigenen Abgasen geschnuppert.

Und nur mal so zwei Fragen nebenbei: Welche kölsche Gesellschaft sollen eigentlich diese 11 Annettes darstellen? Eigentlich ist man doch so stolz auf die diverse kölsche Gesellschaft und Lebensart, wieso kommt davon nur plötzlich niemand vor? Gott sei Dank haben die beiden großen Fußballvereine der Stadt und ein weiterer, die Mitarbeit an dieser Kampagne abgelehnt. Zu gerne würde ich mal wissen, was diese Scheiss-Kampagne so gekostet hat. Ich schätze mal mehrere 10.000 Euronen. Glückwunsch! Wenn ihr euch bei wirklich wichtigen Themen der Kölner Stadtpolitik so sehr ins Zeug legen und derart tief in die Briefftasche greifen würdet, wie in diesem Fall, hach was wäre das schön.

Aber das Gegenteil ist der Fall: Während der Coronapandemie habt ihr euch in aller Regelmäßigkeit weggeduckt, als die Kölner Kulturschaffenden um Unterstützung gebeten haben. Open Air Locations wie die Kölner Südbrücke werden einfach dichtgemacht, alternative Kulturräume wie die Wagenplätze, das AZ oder Konzertlocations in der Innenstadt droht das Aus, oder sie sind schon ohne Alternative abgerissen worden (Stichwort „Underground“). Kneipen hatten und haben es wahnsinnig schwer durch die Pandemie zu kommen. Und dann

habt ihr auch noch aus Marketinggründen dieses bescheuerte „Jeck im Sunnesching“ zugelassen und unterstützt. Mit welcher kölschen Tradition soll das eigentlich vereinbar sein? Mallorca-Sauftouristen, die im Sommer einen auf Karneval machen?! Krank!

Und der ganz dicke Brocken, nämlich die immer heftiger steigenden Mieten im gesamten Stadtgebiet, werden erst gar nicht wirklich thematisiert. Wenn ihr schon über Gewalt redet, dann redet doch endlich auch mal über die alltägliche Gewalt der Verdrängung. Immer mehr Menschen, meist Familien, junge Leute oder Menschen, die keine 5000 Euro netto aufwärts verdienen, können sich die Mieten in der Innenstadt nicht mehr leisten und werden verdrängt. Das nennt sich neuerdings Gentrifizierung (sollte in den letzten Jahren auch bei euch mal angekommen sein) und ist für viele verzweifelte Menschen eine unfassbar beschissene Situation. Und da schließt sich dann der Kreis zu eurer Kampagne: Köln soll aus eurer Sicht „sauber“ und ideal vermarktbar werden. So dass sich das finanzkräftige Klientel, dass sich die Mieten und Kaufpreise der Innenstadt noch leisten kann, ja nicht gestört fühlt. Bisschen Fußball als Konsumgut zur allgemeinen Bespaßung ist euch gerade recht. Aber sobald außerhalb des Stadions gesungen wird, ein Kölsch unterwegs getrunken wird oder auch nur eine leuchtende Fackel angerissen wird, stört es das Bild der ach so sauberen und korrekten fröhlichen Partymetropole am Rhein. Wisst ihr was? Fickt euch, ihr spießbürgerlichen Kleingeister! Wir werden so laut singen, wie wir wollen, und dass auch außerhalb des Stadions! Wir werden auch weiterhin unser Kölsch unterwegs trinken. Und ja – wenn wir aus einer geilen Stimmung heraus eine Fackel anzünden wollen, um unseren Emotionen mehr Ausdruck zu verleihen, dann werden wir auch dies tun! Glaubt nicht, dass ihr uns vorschreiben könnt, wie wir zu leben haben! Wir scheissen auf euer Marketingkonzept einer „sauberen“ Stadt!

Mer bruche keiner, dä de Schnüss opmät, dä se besser halten dät!

HEUTE VOR 30 JAHREN –

DAS PROGRAM VON ROSTOCK-LICHTENHAGEN

Anfang der 90er Jahre beherrschte eine aufgeheizte Debatte um die Asylpolitik die politische Landschaft der frisch wiedervereinigten Bundesrepublik. Nachdem es sich in den 70er Jahren bei den Einwandernden hauptsächlich um sogenannte „Gastarbeiter“ handelte, kamen in den 80ern immer mehr Menschen hinzu, die augenscheinlich aus politischen und wirtschaftlichen Gründen Asyl ersuchten.

Als Folge dessen wurde von den Unionsparteien CDU und CSU, mit lauter Unterstützung der damals noch vielfältigen, rechtsextremen Parteienlandschaft, eine populistische Hetzkampagne ins Leben gerufen, die unter dem Deckmantel des „Missbrauchs des Asylrechts“ massiv gegen eingewanderte Menschen wettete. Die Forderungen nach einem verschärften Asylrecht wurden durch Springer Medien, wie die BILD und die WELT am Sonntag, medial aufgegriffen und durch widerwärtige und polemische Schlagzeilen in die Gesellschaft getragen.

Aufgepeitscht durch Politik und Medien versammelte sich zwischen dem 22. Und dem 26. August 1992, also vor genau 30 Jahren, ein rassistisch motivierter Mob, bestehend aus organisierten Neonazis und Mitläufern, auf dem Gelände der Zentralen Aufnahmestelle für Asylbewerber in Rostock-Lichtenhagen. Augenzeugen werden die Stimmung vor Ort später als „volksfestähnlich“ beschreiben. Unter dem Applaus und Jubel von bis zu 3.000 Schaulustigen belagert die mehrere Hundert Rechtsextreme starke Gruppe tagelang die Wohnhäuser, immer wieder erfolgen Angriffe durch Steine und Molotov Cocktails. Anwohnende werden verletzt und in Todesangst versetzt. Zwischen „Sieg Heil“ Rufen wird sich an Getränke- und Imbissständen gestärkt.

Die Versuche der Ordnungskräfte, einzuschreiten, werden immer wieder von den vielen Zuschauenden behindert und es kommt zu massiven Straßenschlachten. Auf dem Höhepunkt der Ausschreitungen am 24. August wird die Aufnahmestelle letztendlich komplett evakuiert. Die Polizei zieht sich daraufhin vollständig zurück. Das Ziel der rechtsextremen Randalierer ist ab diesem Zeitpunkt ein angrenzendes Wohnheim, in dem sich 100 Menschen aus Vietnam aufhalten, die als Vertragsarbeitende in der ehemaligen DDR tätig waren. Ungehindert greifen die Neonazis das Haus an, das aufgrund der Fassadenbemalung als Sonnenblumenhaus bekannt ist. Es fliegen wieder Steine und Molotov Cocktails, einige Randalierer dringen in die Wohnungen ein und legen Feuer. Kurz darauf steht das Gebäude in Flammen und die Bewohner:innen sind sich selbst überlassen.

Betroffene berichten später, wie sie verzweifelt und in Todesangst über Notausgänge und aufgebrochene Türen zunächst auf das Dach des Nachbarhauses flüchteten, um spät in der Nacht und weiter unter Angriffen und Beschimpfungen von der Feuerwehr evakuiert zu werden.



Währenddessen und in unmittelbarer Folge werden die Ausschreitungen zwar von allen politischen Parteien zunächst verurteilt, aber auch instrumentalisiert, um die Asyldebatte weiter zu befeuern. Noch während die Häuser brennen fordert der damalige Innenminister Rudolf Seiters, dass der Staat nun handeln müsse und gibt dem „unkontrollierten Zustrom“ von Asylsuchenden Mitschuld an den Gewaltexzessen. Bundeskanzler Helmut Kohl spricht davon, dass die Ausschreitungen von der Stasi initiiert wurden, was heutzutage wohl unter die Kategorie Verschwörungsmythologie fallen dürfte.

Kurze Zeit später wird tatsächlich das Asylrecht massiv eingeschränkt, was in den Folgejahren die Zahl der Menschen, denen Asyl gewährt wird, stark senkt.

Die Aufarbeitung der Ereignisse läuft bis heute schleppend. Die Täter-Opfer-Umkehr und der Fokus auf die Täter:innen und ihre Beweggründe, während die Opfer größtenteils anonymisiert bleiben, sind nur einige Kritikpunkte. Einige Journalist:innen und Kunstschaffende versuchen die Vorkommnisse aus anderen Perspektiven zu beleuchten, wie z.B. der Theaterregisseur Dan Thy Nguyen mit seinem Stück „Sonnenblumenhaus“.

Die Ausschreitungen von Lichtenhagen werden mittlerweile offiziell als Program eingestuft und so bezeichnet. Ein Program definiert sich als „Hetze und gewalttätige Angriffe gegen Leben und Besitz einer religiösen, nationalen oder ethnischen Minderheit mit Duldung oder Unterstützung der Staatsgewalt“.

Beim Lesen der obigen Zeilen werden viele von euch sicherlich erschreckende Parallelen zur heutigen Zeit gezogen haben. Deshalb ist es von elementarer Wichtigkeit, an Ereignisse wie das Program von Rostock-Lichtenhagen zu erinnern und die versäumte Aufarbeitung fortzuführen. In der Arroganz der Gegenwart darf niemals vergessen werden, dass sich so etwas jederzeit und überall wiederholen kann.

Wer sich tiefergehend mit dem Thema auseinandersetzen will, dem sei die Spotify Playlist „Podcasts über den Program in Rostock-Lichtenhagen 1992“ ans Herz gelegt.

DER FÖRDERVEREIN WIN E.V. – WILLKOMMEN IN NIPPES

Als im Jahr 2015 im Rahmen der damaligen Fluchtbewegungen mehrere Notunterkünfte in Nippes belegt wurden, gründet sich der *Förderverein WiN e.V.*, der sich selbst als Willkommensinitiative versteht. So wurden im nördlichen Stadtteil frühzeitig Räume geschaffen, um Berührungspunkte und Dialog zwischen den Anwohner:innen und den neu angekommenen Menschen zu schaffen.

Im Zentrum des Handelns der Initiative steht das in den Räumlichkeiten der *OT Werkstattstraße* angesiedelte *WiN-Haus International*, das mittlerweile den Namen *Raum der Vielfalt trägt*. Durch ein ansehnliches Netzwerk an ehrenamtlich wirkenden Menschen, können hier die zahlreichen Angebote und Formate durchgeführt und koordiniert werden.

Neben verschiedenen Beratungsangeboten bei beispielsweise Asylanträgen, Ämtergängen, Wohnungs- oder Jobsuche können auch Bildungsangebote wie Sprachkurse für Deutsch oder Arabisch wahrgenommen werden. In einer Werkstatt werden gespendete Fahrräder wieder flott gemacht und finden neue Besitzer:innen. Auch niedrigschwellige Freizeitangebote wie gemeinsames Kochen oder ein Kennenlernen im *Café International* bei Kaffee, Tee, Kicker, Billard oder Tischtennis sind zu finden. Diese und viele weitere Angebot verfolgen allesamt das Leitmotiv des Vereins, den transkulturellen Austausch zwischen allen Menschen.

Ebenso organisiert die Initiative regelmäßige Sachspenden Aktionen. Die Besonderheit hierbei ist, dass die Spenden nicht einfach verteilt werden, sondern im Rahmen eines Flohmarkts zu kleinen, eher symbolischen Geldbeträgen erworben werden können. So soll die Wertschätzung der Gegenstände vermittelt und verhindert werden, dass z.B. Kleidungsstücke ungenutzt bleiben.

Die Initiative trägt sich hauptsächlich durch öffentliche Gelder, Spenden und durch die Unterstützung der Evangelischen Kirchengemeinde Köln-Nippes.

Menschen, die sich für die Angebote interessieren oder gerne mitwirken möchten, finden auf der Website von WiN zahlreiche Informationen und Kontaktmöglichkeiten. Von einer Thekenschicht im Café bis hin zu professioneller Unterstützung bei Beratungsangeboten ist hier vielseitiges Engagement möglich.

www.willkommen-in-nippes.de

GEGNERVORSTELLUNG

Fehérvár FC

Gründung: 1941

Vereinsfarben: Rot/Blau

Stadion: Sóstói-Stadion

Kapazität: 14.201

Erfolge: Ungarischer Meister: 2011, 2015, 2018 // Ungarischer Pokalsieger: 2006, 2019 // UEFA-Cup-Finalist: 1985

Fanszene:

Gruppen: Red Blue Devils Ultras 1992, Red-Blue City, Sóstói Hableányok

Freundschaften: Red Kaos Zwickau, RKS Rakow Czestochowa (Polen)

Rivalitäten: Puskás Akadémia FC (Lokalrivale)

Ergänzend dazu kann man noch die größeren Vereine aus Ungarn, nämlich Ferencváros Budapest, Újpest FC, Gyori ETO FC, Szombathelyi Haladás, Debreceni VSC zu den Rivalitäten hinzufügen. Dies aber eher aus sportlicher Ebene und nicht in dem Ausmaß, dass es irgendwie eine Art Derby oder dergleichen ist.

Im Netz: Red Blue Devils Ultras <https://www.facebook.com/rbdultras/>, <https://www.instagram.com/rbdultras/>

Wissenswertes über Verein & Szene:

- Ein bisschen Nerdwissen: Fehérvár FC hat seit der Gründung schon mehrfach den Vereinsnamen gewechselt. Und zwar in der Reihenfolge: Vadásztöltényvári SK, Székesfehérvári MOVE Vadásztöltényvár Sport és Kultur Egyesület, Székesfehérvári SE, Székesfehérvári Dolgozók SE, Székesfehérvári Vasas SK, Székesfehérvári VT Vasas, Videoton Sport Club, Videoton-Waltham SC, Videoton-Waltham FC, Parmalat FC, Fehérvár[-Parmalat] FC, Fehérvár 96 FC, [Videoton] FC Fehérvár, Videoton FC, FC Fehérvár, Videoton FC, Vidi FC, Fehérvár FC.

- Seit vielen Jahren pflegen die Ultras aus Székesfehérvár eine Freundschaft zu den Red Kaos 1997 vom FSV Zwickau.

- 1984/85 war für Videoton Székesfehérvár die erfolgreichste Saison auf internationalem Parkett. Die Mannschaft aus Ungarn erreichte überraschenderweise das Finale des UEFA-Cup, verloren die beiden Endspiele jedoch gegen Real Madrid. Zuvor kickte man Dukla Prag, Paris Saint-Germain, Partizan Belgrad, Manchester United und FK Željeznica Sarajevo aus dem Turnier. Dies ist bis heute der größte Erfolg im Europapokal.

- Viktor Orban spielte in der Jugend bei Fehérvár FC und ist dem Verein bis heute noch sehr nah.

- Imre Szabics, ehemaliger FC-Spieler, war mal Trainer bei Fehérvár FC

VfB Stuttgart

Gründung: 9. September 1893

Farben: Weiß & Rot

Mitglieder: 74.000 (Stand: Februar 2022)

Stadion: Neckarstadion

Kapazität: 60.449

Erfolge: Deutscher Meister 1950, 1952, 1984, 1992, 2007 // DFB-Pokalsieger: 1954, 1958, 1997 // UEFA-Pokal-Finalist 1989 // Finalist im Europapokal der Pokalsieger 1998 // UI-Cup-Sieger 2000, 2002, 2008

Ewige Bundesligatabelle: Platz 5

Weitere Abteilungen: Frauenfußball, Faustball, Fußballschiedsrichter, Hockey, Leichtathletik, Tischtennis

Fanszene:

Standort der aktiven Fanszene: Cannstatter Kurve

Gruppen: Commando Cannstatt 1997, Ultras Schwabensturm 02, Schwaben Kompanie, Crew 36, Südbande

Freundschaften & Kontakte: Commando Cannstatt - Magic Fans 1991 (AS St. Etienne, Frankreich), Weisschwarz Brigaden (AC Cesena, Italien), Szene E Reutlingen // Schwaben Kompanie - Pfalz Inferno Kaiserslautern // Crew 36 - Saint Brothers (FC St. Gallen, Schweiz)
Anmerkung: Anfang bis Mitte der 2000er gab es eine Freundschaft zu den Ultras von Energie Cottbus.

Offiziell wurde die Freundschaft schon vor vielen Jahren beendet, dennoch konnte man danach immer wieder in unregelmäßigen Abständen in Form von Überhängern (VfB Stuttgart-Logo) vernehmen, dass Schwaben in Cottbus anwesend waren. Von den drei relevanten Ultra-Gruppen (CC, SO2, SKS) in der Cannstatter Kurve wird diese Freundschaft jedoch nicht getragen. Die Ultras vom Schwabensturm tragen auch die Freundschaften nach Cesena und Reutlingen mit.

Rivalitäten: Karlsruher SC, Stuttgarter Kickers, FC Bayern München, Borussia Dortmund
Fanzines: StoCCarda (Commando Cannstatt), Schwabensturm Saisonrückblicke, Alles Absicht (eingestellt, Ultras Schwabensturm 02), Im Zeichen des Brustrings (eingestellt)

Kurvenflyer: Cannstatter Blättle (Commando Cannstatt)

Rechtshilfe: <https://www.cc97.de/rechtshilfe/>

Im Netz: <https://www.cc97.de/> + cc97Ultras auf Twitter (Commando Cannstatt), <https://schwabensturm02.net/> + YouTube-Kanal (Ultras Schwabensturm 02), <https://sks06.net/> (Schwaben Kompanie), <https://vimeo.com/sks06> (Vimeo-Kanal der Schwaben Kompanie), <https://www.cannstatter-kurve.de/> (Fotoseite vom CC97), <https://www.youtube.com/c/CannstatterKurveTV> (YouTube-Kanal vom CC97), <https://freiraum.ultra-attitude.de/> (Onlineshop CC97), <https://timo0711.blogspot.com/> (Fotoseite VfB Stuttgart + Groundhopping)

Wissenswertes über Verein & Szene:

- Aktionäre: 87,09 %: VfB Stuttgart e. V., 11,75 %: Daimler AG, 1,16 %: Jako AG.

- „Pro altes VfB-Wappen“: Im Jahr 2010 starteten die Ultras vom Schwabensturm die genannte Initiative zur Wiedereinführung des traditionellen VfB-Wappens, welches das Gründungsjahr 1893 beinhaltet. Auf der Mitgliederversammlung im Jahr 2013 stimmten fast 80% der anwesenden Mitglieder für die Wiedereinführung des traditionellen Wappens.

- Im Juli 2010 haute das Commando Cannstatt ein Statement bezüglich Einbrüche in Räumlichkeiten und der damit verbundenen Entnahme von Tifo-Material raus. Im Vorfeld hatten sich bis zum damaligen Zeitpunkt unbekannte Personen über die Fanbetreuung Zutritt in die Lagerräumlichkeiten der Stuttgarter Ultras verschafft und entwendeten eine große Anzahl an Doppelhaltern. Im November 2015 beim Auswärtsspiel in Dortmund wurde dann das obengenannte Material auf der Südtribüne präsentiert. Das Commando Cannstatt stellte am nächsten Tag eine Stellungnahme online, in der sie ihre Sicht der Dinge schilderten.

Der Wortlaut: „Das im gestrigen Spiel von Dortmund präsentierte Material wurde bei einer unehrenhaften Aktion im Jahre 2010 entwendet. Dabei wurde sich über die Fanbetreuung Zutritt zum Fahnenraum der Fanszene des VfB Stuttgart verschafft und dabei Einbruchspuren hinterlassen. Ultras ohne Ehre – Feinde unserer Bewegung! - Unten findet sich unsere ausführliche Äußerung zur Sache aus dem Jahr 2010.“ In der Stellungnahme betont das Commando Cannstatt, dass sie diesen Fahnenverlust nicht akzeptieren. Unter anderem weil es nicht die Chance zur Verteidigung gab. Den Fahnenverlust im Jahr 2004 an die Wilde Horde akzeptieren sie hingegen voll und ganz und bezeichnen diesen als „zweifelloso bittersten Moment der Gruppengeschichte“. Die ganze Stellungnahme findet ihr unter: <https://www.cc97.de/ultras-ohne-ehre-feinde-unserer-bewegung/>

- Wer sich für die Geschichte vom Commando Cannstatt interessiert, dem sei der Podcast zum 25. Jubiläum zu empfehlen. In drei Teilen wird die Gruppenhistorie aufgerollt und alles, was in über zwei Dekaden rund um das Commando Cannstatt passiert ist, erzählt. Themen sind unter anderem die Anfangszeit und Entwicklungen der Gruppe, Champions League, Rückschläge, Gruppenfreundschaften, Einflüsse aus Italien und Südamerika, Vereinspolitik, subkulturelle Vernetzungen, der Umgang mit Corona und vieles mehr. Definitiv hörenswert! Link: <https://www.cc97.de/podcast-25-jahre-commando-cannstatt/>

COLONIACS FÖRDERKREIS

Wir sind neuen Kontakten und interessierten Personen gegenüber immer absolut offen und freuen uns über regen Austausch mit allen FC-Fans. Die Gruppe Coloniacs ist ein geschlossener Kreis, dem als solches nicht direkt beigetreten werden kann, denn dafür dient der Weg erst über den Förderkreis und dann über die Consorten. Auch für potenzielle Neumitglieder ist eine direkte Aufnahme sicher nicht der integrativste Weg. Ebenso möchten wir als Kollektiv wissen, auf welche Personen wir uns einlassen, wenn wir uns diesen öffnen. Wir erachten es für beide Seiten als elementar wichtig, dass sich die Gruppe und interessierte Personen gut kennen und beide Seiten sich im Klaren darüber sind, welche Erwartungen aneinander gestellt werden.

Ein natürliches Interesse am 1. FC Köln, unserer Gruppe und der Bewegung der Ultras sollte genauso wie ein antirassistisches Selbstverständnis vorausgesetzt sein.

Die Kosten für den Förderkreis belaufen sich auf 20€ (oder wenn gewollt mehr) pro Saison. Das komplette Geld fließt in eine bunte Südkurve und hilft uns, kreative Aktionen im Stadion durchzuführen. Der Förderkreis bietet zudem die Möglichkeit, näher am aktiven Geschehen zu sein und ausgewählte Infos zu Artikeln, Spielen und oder anderen Aktivitäten der Südkurve 1. FC Köln im Vorfeld zu erhalten. Zu betonen ist aber auch, dass der Förderkreis keine Garantie für Karten im Stadion oder einen Busplatz zu einem Auswärtsspiel ist. Je nach Zeitraum und Aktivität folgt dann der nächste Schritt zu den Consorten.

Der persönliche Austausch im Stadion steht für uns an erster Stelle. Solltet ihr Fragen haben, so sprecht uns doch einfach in der Südkurve im Block S4 oder unserem Stand an. Ansonsten einfach eine E-Mail an

->consorten@coloniacs.com schreiben.



CNS

COLONIACS im August 2022
www.coloniacs-ultra.com
twitter.com/ColoniacsUltras
[instagram.com/coloniacs_ultras](https://www.instagram.com/coloniacs_ultras)